

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 16 (1962)

**Heft:** 4: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

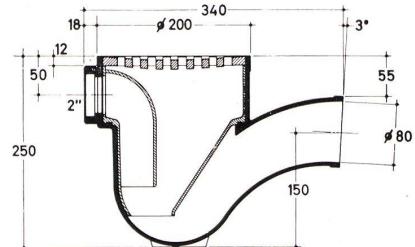
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der neue, verbesserte

## «TURICUM»

Bodenwasserablauf aus hochmolekularem Niederdruck-Polyäthylen

In- und ausländische Patente angemeldet



Gehäuse mit Auslauf von 80 mm Innendurchmesser und zusätzlichem 2" Einlauf für Anschluß von Waschmaschinen usw.

Auslaufgefälle: 3°

Eintauchzylinder (Geruchverschluß) mit Gummiringdichtung (alterungsbeständig)

Rost aus Gußeisen mit chemikalienbeständigem Kunststoff-Überzug

Wasserstand 70 mm

Gewicht 2,7 kg

**SANITÄR  
HUB**

**HANS U. BOSSHARD ZÜRICH / LUGANO**

Manessestraße 170, Telefon 051/238783

Via Ginevra 2, Telefon 091/20505



**Normen vereinfachen und verbilligen das Bauen**

# Göhner Normen

**Gewähr für pünktliche Lieferung**

Ernst Göhner AG, Zürich  
Hegibachstrasse 47  
Telefon 051/241780  
Vertretungen in  
Bern, Basel, St.Gallen, Zug  
Biel, Genève, Lugano

Fenster 221 Norm-Typen,  
Türen 326 Norm-Typen,  
Luftschutzfenster + -Türen,  
Garderoben-+Toilettenschränke,  
Kombi-Einbauküchen,  
Carda-Schwingflügelfenster.

Verlangen Sie unsere Masslisten und Prospekte. Besuchen Sie unsere Fabrikausstellung.

**Superform**  
..für moderne WC-Anlagen  
= Qualitätsfabrikate  
für höchste Ansprüche

Zu beziehen bei den Firmen des Schweiz. Grosshandelsverbandes der sanitären Branche  
**F. Huber & Co., Sanitäre Artikel, Zürich, Imfeldstrasse 39-43, Tel. 051 28 92 65**

G 2

hydraulischer Kalk  
ist elastisch,  
leicht zu verarbeiten  
und ausgiebig



gen einen kleinen Preisaufschlag, zu erhalten sind Doppelgarage, ein privates Schwimmbecken, ein Tiefkühler oder eine eingebaute Stereo-Radioanlage.

Mr. Long hat seine eigenen Arbeiterkolonnen. Sie erledigen alles in der neuen Wohnstadt, vom Mauerwerk zum Straßenbau. Lediglich der Einbau von sanitären Installationen, von elektrischen Leitungen und Röhrensystemen wird von beauftragten Spezialgeschäften durchgeführt. Die Arbeiterkolonnen sind jeweils für eine ganz bestimmte Arbeit ausgebildet. Automation und Mechanisierung spielen bei der Vorbereitung des Baues eine entscheidende Rolle.

Es handelt sich fast durchwegs um einstöckige Häuser (Ranch-type), aber trotzdem haben die Bauarbeiter durchwegs doppelstöckige Gerüste, so daß ein Maurer seine Kelle niemals höher als bis zu seiner Schulter heben muß. Mr. Long ist überzeugt, daß die kurze zusätzliche Zeit zur Errichtung eines Doppelgerüstes sich in ersparter Zeit beim Hausbau reichlich bezahlt macht. Die «Poliere» benützen Radiosender, um die Arbeiterkolonnen und den Materialtransport zu dirigieren. Zeitstudien haben ergeben, daß auf diese Weise sich bis zu 25% der Zeit der Poliere und Vorarbeiter sparen lassen.

Diese neuen Wohnsiedlungen oder Wohnstädte werden erfahrungsgemäß von ihren Bewohnern besonders sorgsam gepflegt. Es ist ein Vergnügen, durch die breiten Straßen zu fahren und das rege Leben in Maryvale zu beobachten, dessen Entwicklung letzten Endes der Initiative und Energie eines einzelnen Mannes zu verdanken ist.

Dr. W. Sch.

### Und so baut Finnland

-UCP- Die finnische Baukunst hat, so scheint es uns wenigstens in Finnland, sich zu einem Faktor entwickelt, mit dem man in der großen Welt rechnet. Hiervon zeugen nicht nur die vielen bemerkenswerten Siege in internationalen Architekturwettbewerben, sondern auch die großen Scharen von ausländischen Architekten und Studenten, die sich in das weitabgelegene Land begeben, um zu sehen, was und wie dort gebaut wird.

In vielen fachlichen Veröffentlichungen des Auslands widmet man der finnischen Baukunst viel Raum. Aus den Abhandlungen und aus den Urteilen der Besucher kann man erfahren, daß man in der Welt den konsequenten, großzügig gradlinigen Charakter der finnischen Bauweise sehr hoch einschätzt.

Herbe Sachlichkeit zum Vorbild  
Die heutige finnische Architektur ist allerdings nicht eine wurzellose, freistehende Erscheinung; sie kann vielmehr auf eine jahrhundertlange Entwicklung zurückblicken. Diese kann sich zwar nicht durch den Reichtum ihrer Formen mit der alten Kulturländer messen, doch hat sie in ihrer herben Sachlichkeit und in der mutig organischen Struktur ewige Schönheitswerte geschaffen. Man braucht nur an die mittel-

alterlichen Burgen in Finnland zu denken, wie etwa das Schloß in Turku, die herrliche Burg Olavinlinna bei Savonlinna sowie an die mächtigen Granit- und Ziegelkirchen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

### Das Olympiastadion in Helsinki – Symbol der neuen Linie

Zwischen den zwei Weltkriegen setzte sich in Finnland ein neuer Baustil durch, der offenbar einen Schlußstrich unter alle Tradition bedeutete. Die Zeit des Funktionalismus begann in Finnland zur gleichen Zeit wie in den anderen skandinavischen Ländern, wo man die Bauausstellung 1930 in Stockholm allgemein als den Beginn der neuen Ära bezeichnet.

In Europa hatte man schon früher Anzeichen einer Erneuerung der Baukunst spüren können. Auch in Finnland war der Boden nicht unbewohnt. Die nationale Romantik hatte die Planlösungen und Massengruppierungen von der axialen und symmetrischen Zwangsjacke befreit. Die später vorherrschende klassizistische Architektur hatte nach Klarheit, konstruktiver Übersicht gestrebt. Das kam gut zustatten, als man begann, die neuen Ideen des Funktionalismus anzuwenden, als man von sozialem Verantwortungsgefühl im Bauen sprach und als man daranging, neue Konstruktionsmethoden und neue Materialien zu verwenden.

Die führenden Namen der dreißiger Jahre waren Alvar Aalto und Erik Bryggman. Aalto war – und ist noch immer – eine expansive und ideenreiche, schöpferische Persönlichkeit mit einem außerordentlichen Drang danach, seinen Ideen eine ausdrucksvolle und glänzende künstlerische Form zu geben. Bryggman – seit einigen Jahren verstorben – war ein stiller, meditierender Künstlertyp. Seine Werke strahlen eine verträuliche Intimität aus, der sich kaum jemand verschließen kann. Alvar Aaltos erstes großes Werk, das Sanatorium in Pernio, 1932 vollendet, wirkt noch heute ebenso frisch und flott wie zur Zeit der Entstehung.

Zu den auffallenden Arbeiten aus dem ersten Jahrzehnt des Funktionalismus in Finnland zählt in erster Linie das Olympiastadion in Helsinki, das überaus konsequente komponierte Sportforum, das wegen seiner Kombination aus Beton und Holz so großes Aufsehen erregte (Architekten Lindgren und Jäntti), die elegante Messehalle von Helsinki (Architekten Hytönen und Luukkonen), Teile der Hafenanlagen sowie die ersten nach rationalen Prinzipien geformten Wohnviertel in verschiedenen Städten Finlands.

### Tapiola – wo Architekten träumen

Der zweite Weltkrieg zog Finnland zweimal in seine Wirren hinein und verursachte damit einen radikalen Abbruch der vielversprechenden Entwicklung. Zwar konnte Finnland die Beibehaltung der staatlichen Selbständigkeit erreichen, aber es war verarmt und mußte große Schadenersatzlieferungen leisten und außerdem große Gebiete im Osten abtreten.

Das aktuellste Thema des ersten Nachkriegsjahrzehnts war die Schaffung von Wohnraum für die fast eine halbe Million Vertriebenen, die aus den abgetretenen Gebieten nach Finnland geflüchtet waren. Das wa-